

Gegenstand: Wassergewinnung Speyer Nord

Herr Dr. Klose von Björnsen Beratende Ingenieure informiert über die Erkenntnisse aus dem langjährigen Monitoring zur Wassergewinnung Speyer Nord. Im Ergebnis stellt Herr Dr. Klose fest, dass seit 2014 bis 2022 ein rückläufiger Trend bei den Grundwasserständen zu beobachten ist, der induziert wird durch Veränderungen in der Witterungssituation. Dies ist charakteristisch für die Auswirkungen des Klimawandels. Niederschlag ist für die Grundwasserneubildung bestimmend sowohl für die Grundwasserressourcen als auch für die Grundwasserspiegelschwankungen. Im Hinblick auf die Folgen der Grundwasserentnahmen lässt sich sagen, dass der Obere Grundwasserleiter dadurch nicht beeinflusst wird, ausschlaggebend sind hier die witterungsbedingten Veränderungen. Insgesamt haben wir weniger Wasser zur Verfügung, die Grundwasserneubildung fällt aufgrund anhaltender Trockenheitsphasen geringer aus. In Betrachtung der Perioden 1980 bis 2006 sowie 2007 bis 2020 kommt man zum Ergebnis, dass ein relativer Rückgang des Grundwassers um 20% zu verzeichnen ist. Wie viel das absolut bedeutet, muss am jeweiligen Standort ermittelt werden. Als Ausblick hält Herr Dr. Klose fest, dass in den Monaten Juli bis November überdurchschnittlich viele Niederschläge gab, so dass die Hoffnung besteht, dass es zu einer wirksamen Grundwasserneubildung kommt und sich das Grundwasser erholt.

Auf Nachfrage der Vertreterin Fraktion Unabhängig für Speyer erläutert Herr Dr. Klose, dass der Ausbau des Messstellennetzes stetig vorangeht. Das Landesamt für Umwelt hat aktuell eine neue Arbeitsgruppe gebildet, um die Überwachung der Wasserqualität sowie die daraus resultierenden Maßnahmen noch besser zu gewährleisten. Im Hinblick auf die Entnahme aus dem oberflächennahen Grundwasserleiter durch Landwirtschaft und Industrie kann er darauf verweisen, dass der vorderpfälzische Beregnungsverband heute nur noch Grundwasser für die Frostschutzbewässerung entnimmt. Ansonsten wird das Wasser in der Beregnungssaison aus dem Altrhein entnommen. Demgemäß hat sich hier auch der Grundwasserstand erholt. Was dem Grundwasser des oberen Leiters nichts zuträglich ist, ist die Entnahme aus Brunnen zur Beregnung. Hier wird viel Wasser herausgeholt, was zur Verdunstung beiträgt. Dies stellt einen klassischen Nutzungskonflikt dar, an dem aber gearbeitet wird. Bei der Beregnung sollte darauf geachtet werden, dass die Temperatur niedriger als 24 Grad ist, also abends oder nachts. Dies ist ein Thema, das im Rahmen der kommunalen Klimawandelanpassungskonzepte behandelt werden sollte.

In Speyer Nord wurde bereits eine Maßnahme ergriffen, die der Grundwasserabsenkung entgegenwirkt. Es werden für die Entnahme mehrere Brunnen herangezogen, so dass sich die Entnahme verstetigt und auf die Breite verteilt wird. Die Entnahmespitzen werden dadurch gekappt und die temporäre Absenkung an einem Brunnen gedämpft. Dies hat eine kurz- und mittelfristige Wirkung. Ob das auch noch Wirkung zeigt, wenn in Zukunft der Grundwasserspiegel weiter absinkt, bleibt offen. Mögliche weitere Maßnahmen wären dann Überschüsse, wie Schmelzwasser aus Oberflächengewässern dem Grundwasser zuführen. Als Beispiel könnten im Wald Grabensysteme angelegt werden, die für die Zeit, wo in Bächen Wasserüberschuss herrscht, angestaut werden, um so das Grundwasser zu

heben. Insgesamt gibt es viele Möglichkeiten, an die gedacht werden kann, alte Techniken, Erfahrungswerte und neue technische Möglichkeiten sollten kombiniert werden, um eine nachhaltige Gestaltung zu erreichen.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass in der strategischen Stadtentwicklung das Thema Wasserwirtschaft mitgedacht wird und Maßnahmen ausgearbeitet werden.

Die SPD-Fraktion bittet um eine Einschätzung zu einer Pressemeldung, nach der insbesondere Deutschland von künftigem Wassermangel bedroht wird. Herrn Dr. Klose zufolge ist diese Meldung etwas dramatisiert. Richtig ist, dass es momentan bei uns zu einem starken Massenverlust im Boden kommt, aber deshalb, weil wir vorher sehr viel Wasser hatten, vor allem auch in den Bodenschichten. Der Klimawandel muss ernst genommen werden, ob jedoch hier bereits ein Kipppunkt erreicht wurde, muss genauer betrachtet werden.

Die Vorsitzende bedankt sich für die interessanten Ausführungen bei Herrn Dr. Klose.

(Anmerkung der Verwaltung: Die Präsentation von Herrn Dr. Klose kann aufgrund betrieblicher Gründen der Stadtwerke dem Protokoll nicht beigefügt werden)

22. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
12.12.2023

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

Gegenstand: **Global Nachhaltige Kommune Pfalz – Nachhaltigkeitsstrategie**
[Vorlage: 1748/2023](#)

Die Vorsitzende erklärt, dass sich die Stadt Speyer nun „Global Nachhaltige Kommune Pfalz“ nennen darf, die Übergabe der Urkunde fand am 07.12.2023 statt.

Frau Gehrlein weist darauf hin, dass der Nachhaltigkeitsbericht im Ratsinformationssystem abrufbar ist. Auf Wunsch werden vereinzelt auch Druckexemplare verteilt. Im Folgenden erläutert die Nachhaltigkeitsmanagerin das in diesem Jahr erarbeitete Handlungsprogramm der Nachhaltigkeitsstrategie. Darin werden die Themen von 2019 weiter verstärkt und um neue Schwerpunkte ergänzt. Ziel ist es dabei, Nachhaltigkeit weniger on Top sondern stärker in laufende Prozesse zu integrieren. Die gesamte Verwaltung mit einer Koordinationsgruppe arbeitet daran.

Nächster Schritt nach der internen Konkretisierung (u.a. Finanzierung) ist der Beschluss. Zur Nachfrage der UfS- Fraktion sowie der CDU hinsichtlich des Sachstandes zu „Essbare Stadt“ und „Eh-da-Flächen“ wird seitens der Verwaltung recherchiert. Die Beantwortung erfolgt per E-Mail an die Mitglieder.

Frau Gehrlein ergänzt auf Nachfrage der Grünen-Fraktion zum Thema Mehrweg-Map, dass diese auf dem Stand von Ende 2022 ist. Seither kamen noch einige wenige Gastronomen hinzu. Es sind nur die öffentlichen Mehrweg-Systeme erfasst, nicht die von Gastronomieketten, die eigene Systeme entwickelt haben. Die gesetzliche Angebotspflicht für Mehrweg hat noch einige Lücken, so können z.B. Papierkartons verwendet werden.

(Anmerkung der Verwaltung: Hier kann die inzwischen aktualisierte Mehrweg-Karte:
[Mehrweglösungen | Stadt Speyer](#) abgerufen werden)

Die CDU-Fraktion erkundigt sich nach dem Nachfolgekonzept des Mehrwegbechers und nach Angeboten der Stadt für Verleih von Mehrweggeschirr. Frau Gehrlein weist auf das Spülmobil hin, welches es schon viele Jahre gibt. Bei einer Anmietung kann auch einzelnes Geschirr ausgeliehen werden. Außerdem hält die Nachhaltigkeitsmanagerin einen kleineren Bestand von 80 Mehrwegbechern vor, die man für kleinere Veranstaltungen ausleihen kann. Die Mehrwegbecher wurden von der Mannheimer Kampagne bezogen. Wegen der immer geringer werdenden Nachfrage aufgrund des inzwischen großen Angebotes auf dem Markt, wurde dieser Becher eingestellt. Die Stadt Speyer kann selbst kein Systemanbieter sein.

(Anmerkung der Verwaltung: Die Modalitäten zum Verleih des Geschirrmobils sind im Baubetriebshof zu erfragen)

Dem Protokoll ist die Präsentation beigelegt.

Anlage: - **[PPP „ASUN 12.12.23 - Nachhaltigkeitsstrategie“](#)**

Gegenstand: Aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich Klimaschutz

Die Vorsitzende fasst den Sachstandbericht der erkrankten Klimaschutzmanagerin, Frau Berlinghoff, kurz zusammen. Hinsichtlich der Maßnahmen zur KIPKI-Pauschalförderung weist sie darauf hin, dass der Maßnahmenkatalog, der im Oktober vorgestellt worden war, nochmal geändert wurde. Die Umrüstung der Beleuchtung in zwei Schulen kann ausgebaut werden, da weitere finanzielle Mittel frei wurden, denn die Maßnahme „Fahrradabstellanlage am HBF“ kann aus zeitlichen Gründen nicht wie vorgegeben bis 2026 realisiert werden. Ein Teil der freigewordenen Mittel fließt außerdem in die Maßnahme Sanierung der Lüftung und Heiztechnik der Halle 101. Der Antrag für die Fördermittel wird noch in 2023 gestellt. Antragsschluss ist 31.01.2024. Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt.

Die UfS-Fraktion interessiert, ob es ein Frischluftschneisen-Monitoring für das Stadtgebiet gibt. Herr Nolasco führt hierzu aus, dass es alte Daten gibt, die über die Erstellung des digitalen Zwillings durch neue aktuelle Daten ersetzt werden sollen. Diese Arbeiten werden im kommenden Jahr weitervoranschreiten. In den vergangenen Jahren wurden bei Bauleitplanungen jeweils entsprechende Untersuchungen vorgenommen. Es wird ein Gesamtstadtmodell benötigt, in dem die gesamten Strömungsbahnen Berücksichtigung finden können. Für Teilflächen wie in der Bauleitplanung oder Einzelgebäuden braucht man entsprechende Strömungsmodelle. Der aktuelle Aufbau mit Befliegung und 3D-Scan stellt die optimale Grundlage dar, um diese Daten in den nächsten Jahren der Stadtverwaltung und externen Planern zur Verfügung zu stellen. Zielsetzung ist, bei allen siedlungsräumlichen Entwicklungen und Einzelprojekten vor der Baufreigabe entsprechend zu prüfen und diese Daten als Entscheidungshilfe heranziehen zu können.

Anlage: [PPP „2023-12-12 ASUN Stand Klimaschutz“](#)

(Anmerkung der Verwaltung: Im Nachgang zur Sitzung stellte sich heraus, dass die Sanierung der Halle 101 aus beihilferechtlichen Gründen nicht mit den Förderrichtlinien vereinbar ist. Deshalb fokussiert sich die Verwendung der KIPKI-Mittel auf eine Leuchtensanierung an Schulen)

Gegenstand: Uferabriss beim Russenweiher

Herr Nolasco berichtet über den Uferabriss am Südostufer des Russenweiher, dessen Sicherung und informiert über die geplanten Maßnahmen. Das weitere Vorgehen wird gemeinsam mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd und der Unteren Naturschutzbehörde besprochen. Inzwischen wurde bereits das Fachbüro Kärcher beauftragt, Untersuchungen des Gewässers und des Uferbereiches vorzunehmen. Die Standfestigkeit wird überprüft, um ausschließen zu können, dass noch weitere Abschnitte abbrechen könnten. Das Büro wird Lösungsvarianten für den unmittelbaren Böschungssicherungsschutz erarbeiten als auch dauerhafte Maßnahmen für eine noch festzulegende Fläche, damit das südliche Ufer als Ganzes noch Bestand haben kann. Dies wird voraussichtlich noch das erste Quartal 2024 in Anspruch nehmen. Die Gutachten werden schrittweise erarbeitet. Die Uferabspernung wird die nächsten Monate beibehalten werden. Die Futterstelle kann in dieser Zeit nicht mehr bedient werden, insoweit sind die Angler in ihrer Tätigkeit eingeschränkt. Zielsetzung ist jedoch, dass das Ufer wieder öffentlich zugänglich wird, es soll wieder angepflanzt werden. Ob die Großbäume, gehalten werden können und Nachpflanzungen möglich sind, werden die Lösungsvorschläge zeigen. Über die Zwischenergebnisse wird berichtet werden und der Gutachter auch in eine Sitzung eingeladen werden.

Auf Nachfrage der CDU-Fraktion erklärt Herr Nolasco, dass es zurzeit keine Erklärung für die Ursache des Uferabrisses, äußere Einflüsse, Unwetter u.ä. wird jedoch ausgeschlossen. Die Flächen sollen auf jeden Fall naturräumlich angelegt werden, z.B., mit Flussbausteinen. Der Statiker wird ermitteln, inwieweit die Bodenbeschaffenheit unter der Wasseroberfläche geeignet ist, dass Maßnahmen mit Flussbausteine, die eine enorme Auflast mit sich bringen, möglich sind. Wenn unterirdisch gearbeitet werden muss, dann werden Abdichtungsarbeiten mit Stahl oder Beton nötig sein. Vorrangig ist in jedem Fall die naturräumliche Wiederherstellung der Uferböschung.

Die SPD-Fraktion stellt die Sinnhaftigkeit einer kostenintensiven Wiederherstellung des Uferbereiches in Frage, da der Russenweiher bekanntermaßen durch seine geringe Größe, Verschlammung, den hohen Nährstoffgehalt und die Beschattung keine lange Lebenserwartung als Gewässer hat. Sinnvoller erscheint es, das Ufer in das Gewässer hinein zu verlängern und durch Materialauftrag eine Feuchtzone bzw. Verlandungsgebiet zu schaffen. So wäre zwar ein Entenfüttern nicht mehr möglich, aber es würde zur Naturnähe des gesamten Gebietes beitragen. Eine Befestigung ist nicht mehr zeitgemäß und entspricht nicht dem Entwicklungszustand des Gewässers.

Herr Nolasco stimmt zu, dass die Maßnahmen grundsätzlich verhältnismäßig sein müssen. Die Lösungsvorschläge müssen dahingehend diskutiert werden, wie künftig mit dem Gewässer umgegangen werden soll. Will man die normale ablaufende Entwicklung mittragen, beschleunigen im Sinne der Verlandung oder unterbinden im Sinne der Offenhaltung. Diese Diskussion wird gemeinsam geführt werden.

Die SPD-Fraktion interessiert der Wasserstand des Russenweiher und stellt die Frage in wieweit das Gewässer sich in den letzten Monaten und Jahren verändert hat.

Ein niedrigerer Wasserstand könnte Ursache für das Abrutschen des Ufers sein. Grundsätzlich muss überlegt werden, wie man weiter mit dem Gewässer umgeht. Herr Nolasco führt dazu aus, dass es keine aktuellen Daten gibt. Die Entwicklung in den nächsten Jahren müsste durch entsprechende Messstellen beobachtet werden, Entscheidungen über die weitere Handhabung getroffen werden. Herr Dr. Schwarz ergänzt, dass es vor ein paar Jahren eine Betrachtung der Ökologie und Ökonomie des Russenweiher durch die Uni Landau durchgeführt wurde. Diese sollte man bei der Entscheidungsfindung zu Rate ziehen. Im Ergebnis wurde damals festgestellt, dass das Gewässer sich selbst überlassen werden sollte, da die natürliche Verlandung nicht aufzuhalten sei.

Anlage: [PPP „2023-12-07 FB 5 Umweltausschuss TOP4 Russenweiher“](#)

Gegenstand: Grünfläche am "Rauschenden Wasser"

Herr Nolasco erklärt, dass bei dem Brand auf der Grünfläche am Rauschenden Wasser am 12. Juni neun Bäume stark geschädigt wurden. Diese müssen inklusive der Wurzeln entfernt werden. Es folgen Nachpflanzungen mit 12 bis 15 Bäumen einheimischer Arten. So kann auch der Holzbestand der Grünanlage gestärkt werden. Zudem soll der gesamte Bodenbereich überarbeitet werden. Die Stadt würde sich über eine Unterstützung von Speyerer Gruppen, wie InSPEYERed e.V. oder der Bieneninitiative, freuen, um die Fläche entsprechend der Biodiversitätsvorgaben neu zu gestalten. Herr Nolasco hat bereits bei den Initiativen angefragt, ein grundsätzliche Gesprächsbereitschaft für ein gemeinsames Projekt ist vorhanden.

Im Anton-Nickel-Weg sind auf einer Grünfläche Silberweiden von Pilzbefall, Astabbrüchen und Totholz betroffen. Es ist daher vorgesehen, diese 20 Bäume sukzessive zu ersetzen. Begonnen wird aufgrund der Verkehrssicherungspflicht im Randbereich der Fläche, um Spaziergänger zu schützen. Dauerhaft soll dieser Waldbestand stabilisiert werden. Teils sollen neue Bäume gepflanzt werden, teils sollen die Bäume als Totholz im Gelände verbleiben. Der Umbau soll schrittweise erfolgen, um der Erhaltung von Grünraumbeständen gerecht zu werden. Auch wenn es wirtschaftlicher wäre alles auf einmal umzusetzen.

Aus Sicht der UfS-Fraktion sollten bei den Nachpflanzungen von Bäumen am Rauschenden Wasser größere stärkere Bäume verwendet werden, um schneller einen höheren Nährwert zu haben, wie Beschattung, Frischluft. Auch wenn dies höhere Kosten mit sich bringen würde. Evtl. könnte die Bevölkerung zum Spenden aufgerufen werden.

Auf Nachfrage der CDU-Fraktion erläutert Herr Nolasco, dass im Falle der Grünfläche am Rauschenden Wasser vorrangig die in Speyer aktive und bereits erfahrenen Gruppen angesprochen werden sollen, die auch selbst weitere Entwicklungsflächen suchen. Baumspenden in Anspruch zu nehmen, wäre eine gute Möglichkeit interessante einheimische Bäume in einer gewissen Höhe dort anzupflanzen. Es handelt sich um sehr differenzierte Arbeiten der Unterpflanzungen und an Bäumen, so dass die Stadtgärtnerei mit ihrem Fachwissen dies übernimmt. Die Fläche sollte nicht mit zu viel Akteuren überfrachtet werden. Im Stadtgebiet gibt es durchaus andere Fläche, wie Pflanzinseln oder Kreisel, die im Rahmen von Baumpatenschaften gepflegt werden können. Die CDU-Fraktion erinnert nochmals an die „Eßbare Stadt“, evtl. könnten im Bereich der parkähnlichen Grünfläche am Rauschenden Wasser entsprechende Elemente eingebaut werden.

Anlage: PPP „2023-11-30_FB 5_Baumschäden Rauschendes Wasser – [Anlage 1](#) und [Anlage 2](#)“

Gegenstand: Maßnahmen zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit in der Waldabteilung Jägerrast
[Vorlage: 1749/2023](#)

Herr Henrich, der neue Förster des Forstreviers Speyer, berichtet über die Maßnahmen, die zurzeit in der Waldabteilung Jägerast zur Beseitigung der bestehenden Gefahrlage stattfinden. Die Bäume sind dort teilweise in einem desolaten Zustand, so dass eine deutliche Gefahr für die Bevölkerung besteht. Der Wald wird von vielen Speyerer Bürgern besucht. Die Verkehrssicherungspflicht besteht zu allen Seiten, man spricht von einer Baumlänge in Richtung Straße oder Häuser. Alle Bäume, die auf die Straße oder Häuser fallen könnten, sind in der Betrachtung miteingeschlossen. Die Bäume sind vertrocknet bzw. am Vertrocknen, es gibt Astabbrüche oder auch starken Pilzbefall, der die Bäume in kurzer Zeit zum Abstreben bringt. Andererseits hat der Wald auch einen hohen ökologischen Wert, insbesondere auch durch die starken Buchen. Herr Henrich weist darauf hin, dass er eine ausführliche Dokumentation seiner Vorgehensweise erstellt hat, diesen Aufwand einer schriftlichen Ausarbeitung seiner Arbeitsweise aber nicht jedes Mal betrieben wird.

Jeder Baum wurde von ihm begutachtet und die jeweilig notwendige Maßnahme, Fällung, Einkürzung etc. festgelegt. Im Außenbereich müssen die Bäume wegen der Verkehrssicherungspflicht bearbeitet werden. Im inneren Bereich gilt die klassische Verkehrssicherungspflicht nicht, hier gilt das Betreten auf eigene Gefahr. Da die Gefahr hier jedoch sehr hoch ist und der Wald viel genutzt wird, wurden für einige Bäume, deren Äste z.B. über den Weg hängen, Maßnahmen festgelegt. Z.B. werden Bäume mit hohem ökologischem Wert auf eine Höhe eingekürzt, auf der sie keine Gefahr mehr darstellen, aber noch als Totholz stehen bleiben können und evtl. noch grüne Äste haben, die für die Beschattung sorgen, um nicht zu viel Hitze und Licht in die Fläche zu bringen. Die gesamte Maßnahme wurde von einem beauftragten Umweltgutachter begleitet. Dieses haben bei den Bäumen, an denen Maßnahmen durchgeführt werden sollten, evtl. Höhlen begutachtet, so dass ggf. im entsprechenden Schutzabstand eingekürzt wurde. In Richtung Häuser wurden die weniger starken Robinien mit geringem ökologischem Wert gefällt, diese verbleiben überwiegend als Totholz im Wald, was u.a. auch als Wasserspeicher dient. In einem kleinen Bereich wurden 23 Bäume als Biotopbäume mit vier verschiedenen Baumarten, Buche, Eiche, Kiefer, Esskastanien, ausgewiesen.

Der Blick in die Zukunft ist vorsichtig optimistisch. Die Naturverjüngung im Schatten der Altbäume besteht aus vielen heimischen Baumarten, wie Buche, Eiche, Kiefer, Esskastanie, Linde, alle drei heimischen Ahornarten, Sträucher wie Hasel und Eibe. Es kommt ein schöner gemischter Wald nach, ein neuer hoffentlich gesünderer Wald, der dem Klima besser standhält als die alten Buchen.

Auf Nachfrage der UfS-Fraktion ergänzt Herr Henrich, dass die Zahl der wg. Verkehrssicherungspflicht zu fällenden Bäume noch nicht feststeht, da die Arbeiten noch im Gange sind. Es werden ca. 30 Buchen im Rahmen der Gesamtmaßnahme bearbeitet, ein Großteil wird zurückgeschnitten. Nachpflanzungen sind nicht erforderlich, da einiges an jungen Bäumen bereits nachwachsen,

wenn auch einige Bereiche etwas lichter sind. Die Natur hilft sich letztlich selbst, es wird sich ein guter artenreicher Wald entwickeln.

Die SPD-Fraktion bedankt sich bei Herrn Henrich für die verantwortungsbewusste Herangehensweise an dieses schwierige Thema. Der Umweltausschuss begleitet die Arbeit des Försters immer kritisch aber auch optimistisch und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Die Vorsitzende bedankt sich beim Förster für die ausführliche Vorstellung der Arbeiten in der Jägerast.

22. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
12.12.2023

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 7

Gegenstand: Informationen der Verwaltung

Frau Münch-Weinmann informiert über die Öffentlichkeitsbeteiligung zum Lärmaktionsplan Schiene des Eisenbahnbundesamtes, die vom 20.11.2023 bis 02.01.2024 stattfindet. Abrufbar hier: <http://www.laermaktionsplanung-schiene.de/>

Im kommenden Jahr wird auch der Lärmaktionsplan Straße vom Landesamt für Umwelt anstehen. Weitere Informationen folgen.

Zum Dialog Wald informiert die Vorsitzende über die kommenden Termine. Am 11.1.2024, 17:30 Uhr wird Herr Dr. Greve zum Thema „Boden“ referieren. Die Veranstaltung findet im MediaTOR statt. Ein weiterer Vortrag mit Herr Dr. Christoph Kopf von der Zentralstelle der Forstverwaltung zum Thema „Waldnaturschutz“ wird am 17.02.2024, 10:00 Uhr folgen. Der Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben. Ein weiteres Thema im Rahmen des Dialog Wald wird „Heizen mit Holz“ sein, hierzu werden noch weitere Informationen folgen. In diesem Zusammenhang weist Frau Münch-Weinmann darauf hin, dass der Brennholzverkauf für dieses Jahr abgeschlossen ist. Der Verkauf findet im Übrigen ausschließlich online statt.

Der nächste Umweltstammtisch ist am 09.01.2024, 19:00 Uhr, ebenfalls im MediaTOR. Herr Nolasco informiert über die aktuelle Hochwassersituation in Speyer. Es wurde die Gefahrenstufe 1 ausgerufen, eine Deichwacht in drei Schichten wurde aufgestellt, Schutzeinrichtungen wurden errichtet bzw. vorbereitet. Sperrungen wurden in verschiedenen Bereichen bereits aufgebaut, die Pumpen sind einsatzbereit. Der Pegel steht zurzeit bei 6,6 m, es wird eine Hochwasserspitze von über 8 m erwartet zwischen Mittwoch bis Freitag. Im Nachgang werden weitere Deichbeobachtungen nötig werden. Die Menschen sollen sich von den Deichbereichen fernhalten.

22. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
12.12.2023

22. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit 12.12.2023 **Irmgard
Münch-Weinmann**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!